

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica**

**May, Philipp**

**Dreßden, 1670**

**VD17 VD17 3:301920E**

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

## Das IX. Capitel.

von

## Erklärung der Kopff-Linie.

**D**iese Linie wird sonsten von den meisten Liebhabern dieser Wissenschaft / die hievon etwas geschrieben / vor die Leber- Lung und Magenlinie gehalten. Die Erfahrung aber bezeuget / und lehret uns viel einanders. Dann wann jemand an dem Haupt- Schmerzen oder sonsten ein Unglück gehabt / oder bekommen solle / wird es in dieser Linie zu finden seyn. Nicht ohne ist es daß der Magen mit dem Kopff eine grosse Verwandnus hat / also daß wann der Magen anbrüchig / die böse über sich steigende Dämpfe gar gewiß dem Kopff- Schmerzen verursachen. Dahero auch wann die Magenlinie sehr unglücklich / gleichfalls diese Linie mit unglücklich befunden wird. Hins gegen aber kans auch wohl seyn / daß man an den Ohren / Zähnen / Augen zc. Schmerzen habe / da doch die Harmoni in der Magen-Linie nicht vorhanden. Solches wird

in

in den Bergen gefunden / wie die 20. Figur  
Lit. G. anweist.

Es nimmet diese Kopfflinie ihren An-  
fang unter der Mitte des Berges Jovis, da  
sie sich auch zugleich mit der Lebenslinie ver-  
einiget / und endiget sich in den Berg des  
Mondes / oder nahe dabey.

Wann nun diese Linie glücklich seyn  
solle / so ist sie lang / breit / gerad und lebhafter  
Farbe. Und wo sie also befunden wird /  
bedeutet sie gute Gesundheit des Haupts /  
als des Gehirns / Gedächtniß / der Augen /  
Gehör und Zähnen : Ingleichen langes  
Leben / nemlich / wann die andern Linien auch  
so glücklich befunden werden. Und ist die  
Bedeutung soviel grösser / wann die Soror  
dieser Linie auch gegenwertig ist. Gleicher  
Gestalt ist es eine gute Anzeigung / so in der  
Kopfflinie sehr kleine Pünctlein sich ereig-  
nen / welche kleine Pünctlein nur in des Hers-  
sens / Kopff / und Gedärmlinie gefunden  
werden / und zeigen ins gemein eine fruchts-  
bare Natur an.

Jedoch ist hier wohl zu mercken / weil  
diese Linie alle des Haupts Gliedmassen in  
E 3 sich

sich hat / nehmlich das Gehirn / Gedächtniß / Verstand / Gehöre / Augen / Ohren und Zähne / daß diese Linie wohl glücklich seyn kan / und gleichwohl eines der gemelten Gliedmaßen schwach ist : Zum Exempel : Bey iemand findet sich eine lange Kopfflinie. Ein solcher Mensch kan wohl ein herrliches Gedächtniß haben ; in mangelung aber der Magenlinie / oder so dieselbe sonst unglücklich / kan er auch gar wohl / wegen des schwachen Magens schmerzen im Kopffe empfinden. Gleicher gestalt kan es wohl seyn / daß man das Gesicht in einem Auge schwach / oder das Gehör in einm Ohr verleset habe / da gleichwohl keine Zeichen in dieser Linie vorhanden und zu sehen seyn. Allein Warzen und Flecken in dem Gesichte werden solches anweisen. Solte aber die Beschwerung durch einen gewissen Zufall allzugroß werden / wird alsdann sich darnach diese Linie auch unglücklich erzeugen / oder abnehmen.

Weiter / wo diese Kopfflinie unglücklich so ist sie kurz / allzuroth / blasser Farbe / gebrochen ungleich / von andern Linien durchschnit-

schnitten / von Zirkels / halbe Zwickels /  
 Kreuz / tieffe Gruben / Warken und Fle-  
 cken besessen. Und bedeutet also dann  
 Krankheiten und Schmerzen an den  
 Haupt / als den Schwindel zc.

Hier ist wiederum wohl zu merken /  
 wann diese Linie nicht vorhanden / oder kurz /  
 und sonst unglücklich befunden wird / auch  
 die Berge mit unglücklich sich erzeigen / daß  
 ein solcher Mensch mit Flüssen aus dem  
 Haupt werde geplaget seyn. Damit man  
 aber in den judiciren nicht irre / müssen nach-  
 gefasste Anmerkungen wohl beobachtet  
 werden.

1. So diese Linie nicht vorhanden /  
 zeigt es an Hauptweh / oder sonst unglück  
 im Kopff / in gleichen einfältige Menschen.  
 Und ob zwar etliche Leute welche diese Linien  
 nicht haben / dennoch vornehme Herrn oder  
 Bediente seyn / so stellen sie gleichwohl so viel  
 seltsame Handel an / daß wann sie gemeine  
 Leute wehren / vor Narren solten geachtet  
 werden. Hier von könten unterschiedliche  
 Exempel angeführet werden / auff daß aber  
 niemand in den Argwahn komme / als ob  
 wir

wir ihm mit lebendigen Farben hätten abmahlen / und also im Schimpff bringen wollen / müssen wir es auff dieses mahl un-  
terlassen. Doch ist zu wissen / daß dieses Ur-  
theil vor mangelung dieser Linie gemindert /  
bißweilen auch gar ungültig gemacht wird /  
wann sich der rechte Angulus des Triangels  
wohl geschlossen befindet / bedeutet Ver-  
stand / in gleichen wann der lincke Angulus  
des Triangels von kleinen Linien / welche  
vermehrung des Reichthums / vornehmlich  
durch Erbschaften anzeigen geschlossen  
wird / wie bey lit. A. in der 12. Figur zu sehen /  
dieselbe Figur ist also bey einem vornehmen  
vom Adel befunden worden / der wohl mit  
gutem Verstande begabt gewesen / allein  
allezeit grosse Beschweruß an den Augen  
erlitten.

Aus der Chiromantia curiosa wird  
ins künfftige zu finden seyn / daß die Kopff-  
Linie mit der Gedächtnüslinie zusammen  
einen Qvadrangel oder Taffel machen /  
aus welchem des Menschen Reichthum ab-  
genommen wird. Welches aus Ermanga-  
lung der Kopfflinis bey wohlgedachten von  
Adel.